



welt
hunger
hilfe

"Think Positive Do Positive, Be Positive."

© WHH

NEPAL

Ein Jahr nach dem schweren Erdbeben

Ein verheerendes Erdbeben der Stärke 7,9 erschütterte am 25. April 2015 Nepal. Nur kurze Zeit später, am 12. Mai, erfolgte ein massives Nachbeben der Stärke 7,4. 39 von 75 Distrikten des Landes waren betroffen, 14 davon schwer. Fast 9.000 Menschen kamen ums Leben, rund 22.000 wurden verletzt. Über 600.000 Häuser und rund 8.000 Schulen wurden vollständig zerstört und mehr als 200.000 Häuser beschädigt. Die Kommunikation, Transportwege und Gesundheitseinrichtungen lagen brach. Das Land erlitt einen wirtschaftlichen Schaden von 3 bis 3,5 Milliarden US-Dollar. Jetzt, ein Jahr nach dem Beben, haben sich die Menschen und das Land noch nicht von der Katastrophe erholt.

Nepal wird erschüttert

Das Beben am 25. April 2015 und das Nachbeben am 12. Mai 2015 haben die Menschen in Nepal und das ganze Land nicht nur materiell erschüttert. In den Gletscher-Regionen wurden viele Menschen verschüttet – darunter auch zahlreiche internationale Touristen. Über 8 Millionen Personen waren auf Hilfe angewie-

sen. Eine Serie von starken Nachbeben erschwerte die sofort eingeleiteten Hilfsmaßnahmen. Bereits instabil gewordene Bauten kamen endgültig zum Einstürzen und die schon traumatisierte Bevölkerung musste erneut Angst und Panik durchleben. Rettungsdienste hatten große Probleme, zu betroffenen Menschen vorzudringen, weil Kommunikations- und Transportwege unterbrochen waren. Die teils sehr abgeschiedenen und schwer zugänglichen Bergregionen waren für Helfer und Betroffene eine sehr große Herausforderung. Die Wetterbedingungen mit Kälte und Regen erschwerten die Situation, Erdbeben sowie zahlreiche Nachbeben brachten weitere Risiken und Schäden. Das große Beben traf überwiegend arme und bedürftige Menschen und deren Lebensgrundlage in der ländlichen Bergregion sowie der dicht besiedelten Hauptstadt Nepals, Kathmandu.

Welthungerhilfe in Nepal

Die Welthungerhilfe ist mit Unterbrechungen seit 1972 in den ländlichen Gebieten Nepals tätig. Sie arbeitet mit ihrer Partnerorganisation Rural Reconstruction Nepal (RNN) und den Bewohnern vertrauensvoll zusammen. Gemeinsam werden Projekte entwickelt, um die Ernährung sicherer zu machen, die Bewässerungs- und Trinkwasserversorgung aufzubauen und die

extremen Folgen des Klimawandels abzumildern. Auch während der Katastrophe konnte die Welthungerhilfe auf diese Zusammenarbeit sowie auf die Kooperation mit Aassaman und Green Energy Nepal (GEN) vertrauen.

Wo half die Welthungerhilfe

Auf Basis eines internationalen Hilfsaufrufs der nepalesischen Regierung wurden in enger Abstimmung mit Gemeinden, Partnerorganisationen und zuständigen lokalen Regierungsstellen die Projektregionen ausgewählt, in denen sich die Welthungerhilfe engagieren sollte. Dies waren die Distrikte: Sindhupalchowk, Gorkha, Dhading, Rasuwa, Kavre, Nuwakot, Dolakha, Kathmandu, Bhaktapur, Lalitpur, Ramechhap.

Wie wurde geholfen

In den 12 Monaten seit der Katastrophe hat die Welthungerhilfe rund 142.000 Menschen helfen können. Neben der Verteilung von Hilfsgütern wie Planen, Decken, Matratzen, Nahrungsmittel- und Hygienepaketen als erste Nothilfe wurden auch Wellbleche, Baumaterial und Bargeld für den Bau von Notunterkünften verteilt. Mit der Auszahlung von Bargeld konnte die Welthungerhilfe Menschen helfen, die sich Kredite für den Bau von Notunterkünften aufgenommen hatten. 1.700 Familien profitierten von dieser Art der Hilfe. Neben der Kooperation mit einheimischen Partnern stimmte sich die Welthungerhilfe auch mit ihren europäischen Partnern des Netzwerks Alliance2015 ab und ermöglichte auf diese Weise weitere Hilfeleistungen.

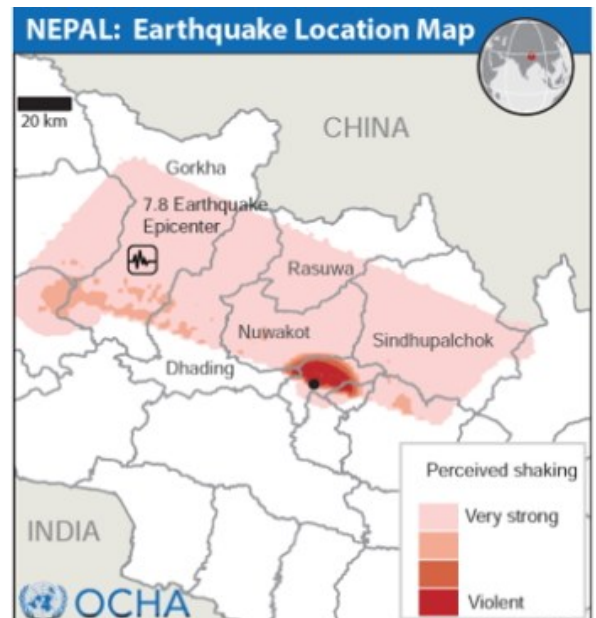
Im Distrikt Ramechhap ermöglichte die Welthungerhilfe mit sogenannten „Cash for Work“-Maßnahmen knapp 500 Menschen eine Beschäftigung zur Wiederherstellung von ländlicher Infrastruktur. Bis Ende März wurden so 4 km Bewässerungskanäle, zahlreiche Stützmauern zur Sicherung gegen Erdbeben, etliche km Landstraßen sowie einige öffentliche Gebäude, darunter zwei Gemeindezentren, instandgesetzt. Die Welthungerhilfe setzt ihre Projektarbeit in direkter Abstimmung und mit unmittelbarer Beteiligung der betroffenen Menschen um. Das bedeutet, dass sie sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung und Kontrolle von Projektmaßnahmen direkt mitwirken.

Wie geht es weiter?

Nach wie vor sind die Herausforderungen groß. Es hätten schon viel mehr Wiederaufbau-Maßnahmen erfolgen sollen. Geplant waren zum Beispiel, sechs Schulen wieder zu errichten. Doch der Wiederaufbau geht nur sehr langsam voran. Gründe sind zum Beispiel, dass noch keine Richtlinien zur erdbebensicheren Bauweise von Gebäuden seitens der Regierung vorliegen. Es fehlt nach wie vor eine Genehmigung der Nepalesischen Wiederaufbaubehörde für den Wiederaufbau der Schulen. Ohne diese kann der Bau nicht erfolgen. Die Überwindung der Bürokratie ist in der Tat eine große Herausforderung. Parallel entstehen Probleme, weil vorrangig junge Menschen das Land verlassen, um im Ausland Arbeit zu finden. Damit entgeht Nepal ein großes wirtschaftliches Potenzial, das es dringend benötigt.

Außerdem muss in Nepal immer wieder auch mit Wetterextremen gerechnet werden. Erdbeben bei starken Regenfällen oder auch erneute Beben sind nicht auszuschließen. Dies muss beim Wiederaufbau berücksichtigt werden.

Die Welthungerhilfe wird ihr Engagement in den Bereichen der Nothilfe und des Wiederaufbaus fortsetzen und auch ihr Landesprogramm mit Projekten zur Ernährungssicherung und ländlichen Entwicklung, und mit Wasser-, Sanitär und Hygieneprogrammen fortführen.



Mehr Infos auch auf www.welthungerhilfe.de